Drucksache Nr. IV-2018-48

Regionalverband FrankfurtRheinMain

Regionalverband FrankfurtRheinMain
Postfach 11 19 41, 60054 Frankfurt am Main

Der Verbandsdirektor

Die Vorsitzende der Verbandskammer
des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain
Frau Iris Schröder
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main

Frankfurt a.M., 24. Oktober 2018

Dringlichkeitsantrag für die Sitzung der Verbandskammer des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain am Mittwoch, den 31. Oktober 2018

Die Verbandskammer möge beschließen:

Der Regionalvorstand wird beauftragt mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und Netzbetreibern, ein **„konkretes Erschließungskonzept zum Ausbau eines Hochgeschwindigkeitsnetzes (Gigabit-Netz)“** für das Gebiet des Reginalverbandes zu entwickeln.

Dringlichkeit

Im Vergleich mit internationalen Metropolregionen zeigt sich bei den glasfaserbasierten Gigabitanschlüssen bis zu den Gebäuden, dass ein elementarer Wettbewerbsnachteil besteht. Auch mit Blick auf den BREXIT ist internationalen Firmen nicht vermittelbar, dass ein flächendeckender Gigabit-Standard nicht besteht.

Aber auch im nationalen Vergleich der Metropolregionen ist es von elementarer Bedeutung, dass unsere Metropolregion FrankfurtRheinMain kompetitiv bleibt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist unter anderem die Metropolregion Stuttgart dabei, Wettbewerbsvorteile durch ihre Gigabit-Strategie (Kooperationsprojekt Region Stuttgart mit der Deutschen Telekom) zu generieren.

Am 2. Juli 2018 haben bereits die Region Stuttgart (insgesamt 179 Kommunen) einen sogenannten Letter of Intent (Absichtserklärung) unterzeichnet. Gemeinsames Ziel ist es, bis 2022 rund 90 Prozent der Unternehmensstandorte in Gewerbegebieten mit einem Glasfaseranschluss bis ins Haus („Fiber to the Home“) zu versorgen. Bis 2025 sollen jeder zweite Haushalt, alle Gewerbegebiete und alle forderfähigen Schulen mit Glasfaser bis ins

Regionalverband FrankfurtRheinMain

Gebäude angeschlossen sein. Bis 2030 sollen alle rund 140.000 Unternehmensstandorte und Betriebe versorgt sein.

Für die Dringlichkeit spricht auch, dass es jetzt geboten ist, die erforderlichen Finanzmittel der jeweiligen Förderprogramme des Bundes und des Landes Hessen für die Region FrankfurtRheinMain zu beantragen. Aufgrund der Ressourcenknappheit ist zudem mit starken Preissteigerungen zu rechnen, welche für eine rasche Projektumsetzung sprechen. Die Definition einer möglichst großen Gebietskulisse für das Erschließungsgebiet fördert die Attraktivität für Unternehmen und damit den marktgetriebenen Ausbau.

Derzeit werden auf Bundesebene die Rahmenbedingungen für die künftige Gigabitförderung definiert. Eine großflächige Projektierung bietet die Möglichkeit positiver und wirkungsvollerer Einflussnahme auf das Förderprogramm.

Begründung

A. Glasfaserausbau

Der Hessische Landtag hat am 24. August 2018 das MetropolG novelliert und die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Digitalisierungsstrategien als neue Aufgabe für den Regionalverband definiert (siehe hierzu § 1 Abs. 1 Ziff. 9 i.V.m. § 4 Abs. 1 MetropolG.

Zudem hat der Verfassungskonvent die Aufnahme des Staatsziels „Förderung von digitalen Infrastrukturen" für die Verfassung des Landes vorgeschlagen. Das Ergebnis hierüber wird unmittelbar nach dem Wahltag zum Hessischen Landtag am 28. Oktober 2018 erwartet.

Am 17. Oktober 2018 gab es zu der vorgenannten Thematik ein Gespräch mit Vertretern des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Verbandskammer wurde Bereitschaft zur Kooperation in dieser zentralen Zukunftsaufgabe signalisiert. Der hohe Stellenwert einer zukunftsfähigen Versorgung des Rhein-Main-Gebietes mit leistungsfähiger digitaler Infrastruktur wurde in der am 06.06.2018 veröffentlichten Gigabitstrategie für Hessen betont.

FrankfurtRheinMain muss nicht nur die Schlagdistanz zu unseren nationalen und europäischen Mitbewerbern der Metropolregionen wahren, sondern mittelfristig anstreben, auch im Bereich der Digitalisierung die Führungsrolle zu übernehmen. Digitale Infrastrukturen bieten hierfür eine zwingend notwendige Grundlage. Der digitale Infrastrukturausbau ist als umfassendes Infrastrukturprojekt langfristig anzulegen.

Eine führende Rolle hat Frankfurt und die Region bereits mit den besonders leistungsfähigen Rechenzentren. Die Bereitstellung von Rechenkapazitäten im mittlerweile gigantischen 50 Terrabit-Bereich (1 Terrabit/s = 8,5 km Leitzordner/Sekunde !) in Verbindung mit den deutschen Sicherheitsstandards widerspiegelt anschaulich dieses internationale Alleinstellungsmerkmal und besonderen Wettbewerbsvorteil.

Regionalverband FrankfurtRheinMain

Für die Errichtung des Hochgeschwindigkeitsnetzes der Zukunft sind neben den technischen Voraussetzungen der Netzbetreiber in besonderer Weise Planungs- und Tiefbaumassnahmen erforderlich. Gegenüber dem herkömmlichen Tiefbau zur Verlegung der Glasfaser kann der Glasfaserausbau heute auch durch die sogenannte tiefbauschonende Verfahren (z.B. „Trenching") kostengünstiger und schneller verlegt werden. Dabei werden nur kleine Teile der Gehwege und Straßen aufgefräst.

Diese vorgenannten „Tiefbauressourcen" sind mit Blick auf den boomenden Breitband- und Wohnungsbau langfristig zu sichern. Nur mit einer verbindlichen und zeitnahen Sicherung der erforderlichen Kapazitäten für den Tiefbau im bundesweiten Wettbewerb um knappe Ressourcen kann der Gigabitausbau bautechnisch verwirklicht werden. Zur effizienten Umsetzung sind darüber hinaus Genehmigungsverfahren zu verschlanken und entsprechend der Novellierung des MetropolG weitestgehend zu digitalisieren.

In dem derzeit angeheizten Tiefbaumarkt können zudem nur mit innovativen und tiefbauschonenden Maßnahmen die strategischen Ziele „beschleunigt" erreicht werden.

Eine „beschleunigte Digitalisierungsstrategie" ist nur mit einem innovativen und hochautomatisierten Planungs- und Produktionsprozess möglich. Es bedarf als Kernelement eines Planungstools, welches vorhandene Katasterdaten nutzt. Die Katasterdaten aus ALKIS (Amtliches Liegenschaftsinformationssystem) spielen bei diesem Prozess eine besondere Rolle. Neben dem Abgleich der GEO-Daten , werden diese Daten zur automatisierten Berücksichtigung der Trassenführung und der erforderlichen Differenzierung nach privatem und öffentlichem Grund genutzt.

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain nutzt bereits diese ALKIS-Daten, die er als Nachnutzer unserer Mitgliedskommunen zur Verfügung gestellt bekommt.

B. Mobilfunk

Ergänzend zu den vorgenannten Ausbauaktivitäten mit Glasfasertechnologie ist die Verdichtung und Weiterentwicklung des aktuellen 4G-LTE-Mobilfunknetzes sowie der künftige Ausbau des 5-G-Standards von zentraler Bedeutung.

Im Verbandsgebiet gibt es eine gute LTE-Abdeckung von mehr als 90 % der Haushalte. Aufgrund der steigenden Bedeutung des mobilen Datenverkehrs ist jedoch eine flächendeckende und durchgängig sichere Versorgung gerade im Ballungsraum erforderlich.

Beispielhaft erwähnt ist eine Zugfahrt nach Höchst, wo bei Griesheim das Mobilfunknetz regelmäßig ausfällt oder im Bereich des Waldparkplatzes am Stadion der Frankfurter Eintracht, im Bereich von Eschborn oder Niederrad. Empfohlen wird auch eine Autofahrt durch den Taunus. Die Liste der Beispiele für „Funklöcher" lässt sich beliebig fortführen.

Mit Verweis auf die Ergebnisse des Mobilfunkgipfels der Bundesregierung vom Juli 2018 und die Mobilfunk-Vereinbarung der Hessischen Landesregierung mit den Netzbetreibern vom 28. September 2018, ist es das vordringliche Ziel, die noch verbleibenden „weißen" LTE-Flecken zu schließen. So haben die Mobilfunkunternehmen zugesagt, in Hessen ihre eigenwirtschaftlichen Ausbauanstrengungen auch in bisher nicht mit LTE versorgten

Drucksache Nr. IV-2018-48

Regionalverband
FrankfurtRheinMain

Gebieten („weiße Flecken) zu erhöhen und die Versorgung im Bereich der Verkehrstrassen spürbar voranzutreiben. Das Land Hessen wird unter Beachtung der beihilferechtlichen Voraussetzungen zur Schließung der „weißen Flecken" ein wettbewerbsneutrales Förderprogramm für den Mobilfunkbereich entwickeln.

Mit dem Kommunikationsstandard der nächsten Generation werden intelligente Anwendungen in Logistik, Handel und Industrie ermöglicht. 5G ist die Basis für das „Internet der Dinge". 5G bedeutet die nahtlose Verbindung von Festnetz und Mobilfunk. Es ermöglicht eine tausendfach höhere Netzkapazität, zehnfache Geschwindigkeiten und einen um 90 Prozent geringeren Stromverbrauch.

Eine starke Gigabitversorgung mit Glasfaser und ein zukunftsorientiertes 5G-Hochleistungs-Mobilfunknetz sind ein ganz wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität unserer Städte und Gemeinden in der Region FrankfurtRheinMain.

Dieses konkrete Erschließungskonzept zum Ausbau eines Hochgeschwindigkeitsnetzes und deren Umsetzung hat das Potenzial zu einem zentralen Infrastrukturprojekt zu werden und damit die Zukunftsfähigkeit für unsere Region zu sichern.

Thomas Horn
Verbandsdirektor